

Venetii 1581, 254^v sqq.; Tillemont, Mém. VI, Paris 1704, 688—691. 823—825; sonstige zahlreiche Literaturangaben bei Chevalier 1638 s. und [im Supplément] 2750 a.) [Schrödl.]

Nicolaus von Nyse, O. Min., auch Nicolaus Dionysii genannt, ein berühmter Prediger und Theologe des 15. Jahrhunderts, war aus Nizza gebürtig. Er trat jung in den Orden ein und wurde, nachdem er dem Minoritenconvent zu Rouen vorgestanden hatte, zu wiederholten Malen Minister provincialis der französischen Ordensprovinz. In der Theologie schloß er als Minorite sich der scottischen Lehrrichtung an. Sein berühmtestes Werk führte den Titel Resolutio Theologorum seu Commentarii in IV libros sententiarum. Dazu kommen ferner eine Summa seu gemma praedicantium: Sermones aestivales, hiemales, quadragesimales et dominicales; De adventu et de tempore, und ein Speculum mortaliu seu de novissimis. Er starb im J. 1509 zu Rouen. Bei seinen Ordensgenossen scheint er in hoher Achtung gestanden zu haben, wie sein Epitaphium beweist: Hic jacet Pater observandissimus, cum scientia tum virtutibus illustris, Frater Nicolaus Denisse, qui ob doctrinam morumque gravitatem Guardianus, Custos ac Provinciae Franciae Vicarius pluribus extitit. (Vgl. Fabricius-Mansi, Biblioth. medii aevi V, Florent. 1858, 109.) [Stödl.]

Nicolaus d'Orbelle, s. Orbelle.

Nicolaus Oresmus, s. Oresmus.

Nicolaus von Osimo (Auximanus), O. Min., ein durch Heiligkeit und Wissenschaft ausgezeichnete Franciscaner aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, war zu Osimo in der Mark Ancona von angesehenen Eltern geboren. Von Kindheit an zeichnete er sich durch Frömmigkeit und Talent aus; er studirte die Rechtswissenschaft und erwarb sich in Bologna den Doctortitel. Kaum hatte er die Praxis eines Rechtsanwaltes angefangen, als er, erschüttert durch ein nächtliches Traumgesicht, am nächsten Morgen sich bei den Minderbrüdern der regulären Observanz zum Eintritt in den Orden meldete und auch die Aufnahme erhielt. Nach Vollendung seiner theologischen Studien wurde er einer jener ausgezeichneten Gefährten des hl. Bernhardin von Siena, welche mit großem Erfolge sich der Erneuerung des Ordens und der Besserung der tiefgefunkenen religiösen und sittlichen Zustände Italiens widmeten. Nicolaus durchzog Italien, predigte mit großem Segen, bildete als Lehrer der Theologie viele vortreffliche Prediger seines Ordens und war eine Zeitlang Oberer der Provinz S. Angeli und Visitator der Klöster im heiligen Lande. Von Eugen IV. wurde er auch zum Custos ebenderelben Klöster ernannt; da aber seine Wahl Widerspruch fand, verzichtete der demüthige Mann freiwillig, obwohl sein berühmter Ordensgenosse Albertus a Sarrhiano seine Vertheidigung übernahm und in diesem Sinne zwei ausführliche, herrliche Briefe an den Papst und an den Ordens-

general schrieb (abgebr. bei Wadding, Annales ad an. 1438, n. 21. 22). Als der hl. Bernhardin die Familie der Observanz als Vicarius generalis regierte, machte er den P. Nicolaus zu seinem Commissar und Vicar und hatte an ihm eine kräftige Stütze. Nicolaus starb als Greis zu Rom im Kufe seltener Heiligkeit. Das Jahr seines Todes ist ungewiß. — Nicolaus ist der Verfasser der kurzen Declarationes zu einigen Punkten der Ordensregel, welche der hl. Bernhardin in einem Briefe vom 31. Juli 1440 seiner Ordensfamilie als Norm vorlegte (gedruckt in Firmamenta trium Ord. S. Franc., Paris. 1512, IV, 72 und sonst öfter). Ferner schrieb er: Supplementum Summae Magistratae sive Pisanellae, Venetia 1478, oft abgedruckt, auch Reutlingen 1484 in Fol. und Nürnberg in 4^o; Quadriga spirituale, ein populäres Handbuch der Religion in italienischer Sprache, gedruckt Esii 1475 und später (1494) unter dem Namen des hl. Bernhardin; Apologia adversus Fr. Robertum Liciensem; Giardino di orazione, einen Unterricht über das Gebet, in italienischer Sprache. Ungebruckt scheinen geblieben zu sein ein Liber unus Sermonum und ein Quadragesimale. (Vgl. Wadding, Annales ad an. 1427, n. 12—15; Idem, Scriptorum Ord. Minor. mit dem Supplementum des Sbaraglia; v. Schulte, Die Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts II, Stuttgart. 1877, 435—437.) [Ignatius Feiler O. S. F.]

Nicolaus von Straßburg, Name zweier Ordensleute. 1. Nicolaus von Straßburg, O. Pr., aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, studirte in Paris und besaß später das Rectorat in Kölner Dominicanerkloster. Im J. 1325 wurde er von Papst Johannes XXII. zum Vicar des Ordensgenerals für die deutsche Ordensprovinz ernannt. Sichere Kunde hierfür geben zwei päpstliche Schreiben vom 1. August 1325, von Denisse veröffentlicht im Archiv für Literatur und Kirchengeschichte des Mittelalters IV, Berlin 1888, 312 ff. Wie aus dem ersten Schreiben, an den General des Dominicanerordens gerichtet, hervorgeht, sollten auf Befehl des Papstes die beiden Brüder Benedict von Como, Magister der Theologie, und Nicolaus von Straßburg, einst Rector im Kloster zu Köln, als Vicare des Generals die deutsche Ordensprovinz visitiren. In dem zweiten Schreiben, das sich an die genannten Mönche wendet, heißt es, es sei zu den Ohren des Papstes die Kunde gekommen, daß in der deutschen Provinz unter den Brüdern Unfrieden und Zwiespalt herrsche und in Folge davon daselbst Ausschreitungen gegen die Ordensobservanz und Willkür der Oberen gegen sittenstrenge Untergebene vorkämen. Der Papst trägt daher beiden Adressaten auf, daß sie, oder wenigstens einer von ihnen, sich persönlich hinbegeben, um sich über die Sachlage zu unterrichten und dann nach Gutdünken an Haupt und Gliedern zu reformiren. Zugleich wurden sie als Visitatoren der Schwesternconvente bestellt. Da von Benedict